

für Halle monatlich bei zweimonatlicher Zustellung 1.20 Mark, vierteljährlich 3.60 Mark, durch die Post 3.80 Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Bezeichnung eingetragener. Für unregelmäßig eingegangene Nummern wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe. Halle, den 27. Dezember 1917, Nr. 604.

Zeitung

werden die 7 halbesond. Kolonialteile oder deren Raum mit 20 Bsp. berechnet und in ungenutzten Stellen und allen Anzeigen-Geschäften angenommen. Restlöse die Seite 1 bis 3. Schluss der Anzeigen-Franco am Sonntag 11 Uhr für die Sonntagsnummer abends 5 Uhr. Abbestellungen von Anzeigenaufträgen, soweit solche zulässig sind, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S. Erscheint täglich zweimal. Sonntags einmal. Halle, den 27. Dezember 1917, Nr. 604.

Die Grundsätze für einen allgemeinen Frieden.

Die russischen Forderungen und die Antwort des Vierbundes. — Ein neuer Versuch Rußlands zur Herbeiführung eines allgemeinen Friedens.

Man merkt es den Russen an, daß sie glücklich über die Antwort des Vierbundes auf ihre Forderungen sind. Man hört sie ordentlich erleichtert aufatmen. Die gefährlichste Klippe der Verhandlungen ist unschiffbar: der Vierbund hat sich so entgegenkommend gezeigt, wie es die Russen wohl selbst nicht erwarteten, und sie können nun daraus erneut die Hoffnung schöpfen, daß es ihnen noch gelingen wird, auch ihre sogenannten "Verbündeten" zu einem allgemeinen Frieden zu bewegen, nachdem sich aus der Antwort des Vierbundes ergibt, wie weit dieser von aggressiven Absichten entfernt ist. Die zehnjährige Feindschaft, die sie zur Abschaffung eines allgemeinen Friedens erbeten haben, ist ihnen bereitwillig gewährt, nur sollen, um die Zeit nicht ganz ungenützt überzugehen, in zwischen Einzelverträge, die nur Rußland und den Vierbund betreffen, zur Erörterung gelangen. Nach Ablauf der Frist aber sollen die Verhandlungen auf jeden Fall wieder aufgenommen und zu einem raschen Abschluß gebracht werden. Ein solcher ist heute schon mit Sicherheit notauszusehen und es fragt sich nur noch, wie sich die Verbündeten den russischen Vorschlägen gegenüber verhalten. Nach den bisherigen Erfahrungen wird man kaum annehmen dürfen, daß sie sich den Friedensverhandlungen anschließen. Was den Russen augenscheinlich, trotz aller bisherigen Versicherungen, neu war, der erste Friedenswille des Vierbundes, ist den Weltmächten und den Vereinigten Staaten lieber nicht neu. Sie wollen jedoch keinen Frieden auf gleicher Basis, sondern einen Frieden, den sie besiegten und Zerlegungen anfertigen könnten.

Deutschland und seine Verbündeten haben, trotz gemäßigter Siege, sich bei den Besprechungen mit Rußland auf einen ganz anderen Standpunkt gestellt und ihre Zugeländnisse geben erstarrt. Die Rechte des Eroberers wollen sie nicht in Anspruch nehmen. Das ging schon aus früheren Erklärungen der Kaiserin hervor. Die Antwort auf die russischen Forderungen brachte somit keine Heberauslegung. Wesentlich aber ist in der Erklärung des Grafen Czernin schon die Klarheit, mit der sich der Vierbund dazu bereit erklärt, auch den Vätern ihre politische Selbständigkeit zu lassen, die sie in diesem Kriege verloren haben. Das schließt selbstverständlich noch nicht eine Restitutio, eine Wiederherstellung des alten Zustandes, ohne weiteres ein, aber es gibt doch den besiegten Völkern die Gewähr, daß sie ihr nationales Leben nach dem Kriege fortsetzen können. Der Punkt aber, der vielleicht — obwohl er noch zu keiner prinzipiellen Übereinstimmung geführt hat — das größte Gegenstands des Vierbundes zeigt, ist die Antwort auf die Forderung des Selbstbestimmungsrechts der Völker, die vorher keine nationale Selbständigkeit besaßen. Der Vierbund hat ganz allgemein es abgelehnt, daß diese Frage zwischenstaatlich geregelt wird und für jeden Staat die Regelung als innerpolitische Angelegenheit auf verfassungsmäßigem Wege vorzuziehen sei. Daß die Vierbündnisse für sich eine solche Regelung in Anspruch nehmen, ist selbstverständlich. In den Konsequenzen aber bedeutet eine so allgemein gebatene Bestimmung auch ein sehr weitgehendes Zugeländnis an die Gegner. Die notwendige Forderung ist dann auch die Erklärung zu 4., daß der Schutz des Rechts der Minoritäten eine interpolitische Aufgabe der Staaten ist.

Sehr weitgehend ist auch das Zugeländnis zu Punkt 5., daß nicht nur die Kriegskosten von jedem Staate selbst getragen werden sollen, sondern man auch auf einen Ersatz der Kriegsschäden wechselseitig verzichten muß.

Daß die Rückgabe der deutschen Kolonien eine wesentliche Bedingung eines allgemeinen Friedensschlusses ist und daß hierbei ein Selbstbestimmungsrecht der Kolonialbevölkerung nicht in der von der russischen Delegation vorgeschlagenen Form in Betracht kommen kann, ist selbstverständlich.

Nach den Erklärungen der russischen Delegation wird sich diese Frage auch ohne Schwierigkeiten im Sinne der Antwort des Vierbundes regeln lassen. Bei dem weitgehenden Entgegenkommen des Vierbundes läßt sich erwarten, daß auch in den übrigen Fragen eine Verständigung rasch herbeigeführt werden kann. Wenn also die Verbündeten den Frieden wollen, können sie ihn haben. Daß dabei die Zugeländnisse des Vierbundes nur so weit Geltung haben, als sich auch die Verbündeten ausnahmslos in gleicher Weise binden, ist allerdings eine Voraussetzung, die nicht umgangen werden kann. Deutschland und seine Verbündeten haben nunmehr ohne Rücksicht in voller Öffentlichkeit ihre Erklärungen abgegeben; jetzt ist es Sache der Weltmächte, in gleicher Weise ihre Stellung dazu zu präzisieren.

Hetzendorf, 24. Dez. (Widmung der Kaiserin-Telegraphenagentur.) Am Sonnabend, den 23. Dezember um 11 Uhr fand die erste Sitzung der Friedensunterstützer statt. Am vom ersten Vorgesetzten von Kaiserin eröffnet wurde. Deutsch-

land ist vertreten durch den Staatssekretär des Auswärtigen von Kühlmann, Oesterreich-Ungarn durch den Minister des Äußeren Grafen Czernin, die Türkei durch den Minister des Äußeren Rejssiz Bey, Bulgarien durch den Justizminister Popow. Staatssekretär von Kühlmann schlägt vor, daß jede Abordnung der Reihe nach den Vorschlag führen soll.

Unzweifelhaft forderte die Öffentlichkeit der Sitzungen und das Recht der Veröffentlichung der Protokolle und erreichte dies. Die russische Delegation ist der Ansicht, daß die einzigen, in gleicher Weise für alle anzuwendenden Friedensgrundzüge in den einstimmig vom russischen Bauernkongress angenommenen Friedensgrundlinien zum Ausdruck gebracht worden sind. Die russische Delegation schlägt sechs Punkte als Grundlagen für die Friedensverhandlungen vor.

1. Es wird keine gewaltsame Angliederung von während des Krieges eroberten Gebieten zugelassen. Die Truppen in den besetzten Gebieten werden dies alsbald räumen.

2. Unverletzliche Wiederherstellung der politischen Unabhängigkeit der Völker, wie sie in gegenwärtigen Kriegesverhältnissen festgelegt worden ist.

3. Den verschiedenen Nationalitäten, die vor dem Kriege nicht politisch unabhängig waren, wird die Möglichkeit gewährleistet, über die Frage ihrer Zugehörigkeit zu diesem oder jenem Staate frei zu bestimmen oder durch eine Abstimmung über die nationale Unabhängigkeit zu entscheiden. Die Volksabstimmung muß unter vollständiger Freiheit aller Einwohner der betreffenden Gebiete, darunter der geflüchteten Auswanderer, vor sich gehen.

4. In Gebieten, die von verschiedenen Nationalitäten bewohnt werden, werden die Rechte der Minderheiten durch Sonderrechte geschützt. Die Rechte der Minderheiten sind die Rechte der Majorität und autonome Verwaltung gewährleistet.

5. Kein kriegerisches Volk zahlt eine Kriegsschuld. Was die bereits gezahlten angeblichen Kriegskosten betrifft, so werden sie zurückerstattet. Was die Entschädigungen von Privatpersonen betrifft, so werden besondere Summen aufgebracht werden durch proportionale Zahlungen aller kriegerischen Völker.

6. Die kolonialen Fragen werden gelöst werden, indem man dabei die Punkte eins bis vier anwendet. Hinsichtlich der Rückgabe der Kolonien fällt die russische Delegation es für unerlässlich, daß die Rechte der kleinen Nationen durch eine härtere Nation verzwangsichtigt werde, wie durch wirtschaftlichen Zwang und durch Unterwerfung eines Landes durch ein anderes, durch Aufsehung von Handelsverträgen und Zollverträgen, die die Handelsfreiheit eines dritten Landes behindern, ferner durch Seeblockaden.

Nach der Erklärung sagte Staatssekretär von Kühlmann, daß die anderen Delegationen eine Unterbrechung zur Beratung der Antwort wünschten. Man stimmte dem zu, die Sitzung bis morgen nachmittag um 4 Uhr zu unterbrechen.

WTB. Aus West-Berlin, 25. Dez., wird gemeldet: In der heute unter dem Vorsitz des bevollmächtigten Vertreters Oesterreich-Ungarns, Graf Czernin, abgehaltenen Plenarsitzung gab dieser namens der Delegation des Vierbundes folgende Erklärung ab, mit welcher die vorliegenden Ausführungen der russischen Delegation beantwortet wurden:

Die Delegationen der verbündeten Mächte gehen von dem klar ausgesprochenen Willen ihrer Regierungen und ihrer Völker aus, möglichst bald den Abschluß eines allgemeinen gerechten Friedens zu erreichen. Die Delegationen der Verbündeten sind in Übereinstimmung mit dem wiederholt kundgegebenen Standpunkte ihrer Regierungen der Ansicht, daß die Vorschläge der russischen Delegation eine diesbezügliche Grundlage für einen solchen Frieden bilden können. Die Delegationen des Vierbundes sind mit einem sofortigen allgemeinen Frieden ohne gewaltsame Gebietsveränderungen und ohne Kriegsschuldigungen einverstanden.

Wenn die russischen Delegationen die Fortsetzung des Krieges nur zu Eroberungszwecken vorzuziehen, so schließen sich die Delegationen der Verbündeten dieser Auffassung an. Die Staatsmänner der verbündeten Regierungen haben wiederholt in programmatischen Ausdrücken betont, die Verbündeten werden, um Eroberungen zu machen, den Krieg nicht um einen Tag verlängern. An diesem Standpunkte haben die Verbündeten ihre Festhalten. Die Verbündeten werden sich nicht auf einen solchen Frieden einlassen, welcher die Fortsetzung des Krieges auf Grundlage der vor-

liegenden, ausnahmslos für alle kriegführenden Mächte in gleicher Weise gerechten Bedingungen beruht.

Es muß aber ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die sämtlichen jetzt am Kriege beteiligten Mächte innerhalb einer angemessenen Frist ausnahmslos und ohne jeden Rückhalt zur genauesten Beobachtung der alle Völker in gleicher Weise bindenden Bedingungen sich verpflichten müssen, wenn die Voraussetzungen der russischen Vorschläge erfüllt sein sollten; denn es würde nicht angehen, daß die jetzt mit Rußland verbündeten Mächte des Vierbundes sich entschlössen, auf diese Bedingungen zu verzichten, ohne die Gewähr dafür zu besitzen, daß Rußlands Bundesgenossen diese Bedingungen gleich und rückhaltlos auch dem Vierbunde gegenüber anerkennen und durchführen.

Die sechs Punkte.

Dieses Vorangehende, ist zu den von der russischen Delegation als Verhandlungsgrundlagen vorgeschlagenen sechs Punkten das Nachfolgende zu bemerken:

Zu 1.: Eine gewaltsame Aneignung von Gebieten, die während des Krieges besetzt worden sind, liegt nicht in den Absichten der verbündeten Regierungen. Ueber die Truppen in den zur jetzt besetzten Gebieten wird im Friedensvertrage eine Bestimmung getroffen, soweit nicht über die Zurückziehung an einigen Stellen vorher Einigkeit erzielt wird.

Zu 2.: Es liegt nicht in der Absicht der Verbündeten, eins der Völker, die in diesem Kriege ihre politische Selbständigkeit verloren haben, als selbstständig wiederherzustellen zu lassen.

Zu 3.: Die Frage der staatlichen Zugehörigkeit nationaler Gruppen, die keine staatliche Selbständigkeit besitzen, kann nach dem Standpunkte der Verbündeten nicht zwischenstaatlich geregelt werden. Sie ist im gegebenen Falle von jedem Staate mit seinen Vätern selbstständig auf verfassungsmäßigem Wege zu lösen.

Zu 4.: Entsprechend bildet nach Erklärungen von Staatsmännern des Vierbundes der Schutz der Rechte der Minoritäten einen wesentlichen Bestandteil des verfassungsmäßigen Selbstbestimmungsrechts der Völker. Auch die Regierungen der Verbündeten werden diesem Grundsatz, soweit er praktisch durchführbar erscheint, ihre volle Geltung geben.

Zu 5.: Die verbündeten Mächte haben mehrfach die Möglichkeit betont, daß nicht nur auf den Erfolg der Kriegskosten, sondern auch auf den Erfolg der Kriegsschäden wechselseitig verzichtet werden könnte. Hiernach würden von jeder kriegführenden Macht nur die Aufwendungen für ihre in Kriegesangelegenheiten gerateten Angehörigen, sowie die im eigenen Gebiete durch vollstreckungswidrige Gewalttaten der Kriegsgelährten des Gegners zugefügten Schäden zu ersetzen sein.

Die von der russischen Regierung vorgeschlagene Schaffung eines besonderen Fonds für diese Zwecke könnte erst dann zur Erwägung gestellt werden, wenn die anderen kriegführenden innerhalb einer angemessenen Frist sich den Friedensbedingungen anschließen.

Zu 6.: Von den vier verbündeten Mächten verweigert nur Deutschland über Kolonien; leitens der deutschen Delegation wird hierzu in voller Übereinstimmung mit den russischen Vorschlägen folgendes erklärt:

Die Rückgabe der während des Krieges gewaltsam in Besitz genommenen Kolonialgebiete ist ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Forderungen, von denen unter keinen Umständen abgegangen werden kann. Ebenso entspricht die russische Forderung der alsbaldigen Klärung solcher vom Feinde besetzter Gebiete den deutschen Absichten.

Bei der Natur der deutschen Kolonialgebiete scheint, von den früher erörterten grundsätzlichen Erwägungen abgesehen, die Ausübung des Selbstbestimmungsrechts in den von der russischen Delegation vorgeschlagenen Formen zurzeit nicht durchführbar. Der Umstand, daß in den deutschen Kolonien die Eingeborenen trotz der größten Beschwerden und trotz der geringen Aussicht eines Kampfes gegen den von den Russen überlegenen, aber unbedingten Überlegenheit der russischen Verbündeten Genen in Not und Tod treu zu ihren deutschen Herren gehalten haben, ist ein Beweis ihrer Anhänglichkeit und ihres Entschlusses, unter allen Umständen bei Deutschland zu bleiben, ein Beweis, der an Ernst und Gemüt die mögliche Willensänderung durch Abstimung weit übertrifft.

Die von der russischen Delegation im Anschluß an die eben erörterten sechs Punkte vorgeschlagenen Grundsätze für den Friedensvertrag sind im wesentlichen die Grundsätze der Verbündeten, welche von ihnen als die Grundlage für einen allgemeinen Friedensvertrag angesehen werden können.

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Dez. Westlicher Kriegsjahresauslauf.

An der hiesigen Front am Sa. Rade. Kanal und überfließt den Canal, die G-Verhältnisse sind zu sehen auf. Auf beiden Seiten der Maas, am Hartmannsweilerhof und Thannertal war das Feuer an einzelnen Tagesstunden gesteigert.

Ostlicher Kriegsjahresauslauf.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

In der Struma-Gebirge Artillerietätigkeit.

Italienische Front.

Bestehender Feuerkampf hielt tagsüber zwischen Miano und der Brenta an. Feindliche Gegenangriffe gegen die neuangewonnenen Stellungen und ein Vorstoß am Monte Postra wurden abgewiesen.

Die Gefangenschaft aus den Kämpfen um den Col del Rosso ist auf über 9000, darunter 270 Offiziere, gestiegen. Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Dez. Westlicher Kriegsjahresauslauf.

Die Artillerietätigkeit blieb auf Stützpunkten beschränkt, das südlich von Miano, bei Moeuvres und Maroing vorübergehend an Stärke zunahm.

Erkundungsbereitschaft französischer Abteilungen ließ sich zum Teil in unserem Feuer und im Nachkampf, das seit einigen Tagen auf dem Hügel der Maas gesteigerte Feuer ließ geteilt nach.

Ostlicher Kriegsjahresauslauf.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Nach starker Artillerietätigkeit führte der Feind heftige Gegenangriffe gegen den Col del Rosso, die westlich und südlich benachbarten Höhen. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Dezember 1917.

Westlicher Kriegsjahresauslauf.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der englischen Front war die G-Verhältnisse im Hauptquartier West, auf dem südlichen Späner, bei Moeuvres und Maroing teilweise lebhaft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Regimenter einer G-Verdivision führten nordwestlich von Moeuvres nach frischen Artillerie und Minenwerferstellungen, erfolgreiche U-Boot-Angriffe.

Am Vormittag brachen Erkundungsabteilungen in die französischen Stellungen. Am Nachmittag führten mehrere Kompanien im Bereich mit Minenwerfern und Teilen eines Sturmabteilung, begleitet von Infanterie und Schützengruppen, in 900 Meter Breite, die beiden ersten feindlichen Gräben. Ein Gegenangriff der Franzosen scheiterte unter schweren Verlusten. Nach Sprengung zahlreicher Unterstände lehnten die Sturmtruppen mit mehr als 100 Gefangenen in ihre Ausgangsstellungen zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Eine französische Abteilung, die nördlich von Oberbunshaupt unseren vordersten Grenzen erreichte, wurde im Nachkampf zurückgedrängt.

Ostlicher Kriegsjahresauslauf.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Die Artillerietätigkeit zwischen Miano und der Brenta hat geteilt an Heftigkeit nachgelassen. Lebhafte Stützpunktfeuer hielt in den Kampfhandlungen, sowie zu ihren Brenta und Monte Tagliero an. Ein italienischer Vorstoß gegen den Monte Tomia wurde abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der ämtliche österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 26. Dezember. Ämtlich wird veröffentlicht: Ostlicher Kriegsjahresauslauf.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsjahresauslauf.

Feindliche Gegenangriffe gegen unsere neuen Stellungen zwischen Miano und der Brenta wurden erfolgreich abgewiesen. Die Zahl der Gefangenen seit dem 23. Dez. hat sich auf über 9000 Mann, darunter 270 Offiziere, erhöht. In den Kämpfen am 23. und 24. Dez. haben sich das Infanterie-Regiment Nr. 22 (Ein), das Infanterie-Regiment Nr. 27 (Breg), Teile der Infanterie-Regimenter 12 (Komarom), 51 (Kolozsar), 84 (Wien), 102 (Wien), das Jägerbataillon Nr. 20 (Breg), das Sturmabteilung Nr. 11 und die Hochgebirgspatrouille Nr. 22 besonders ausgezeichnet.

Der Chef des Generalstabes.

WTB. Wien, 26. Dezember. Ämtlich wird veröffentlicht: Ostlicher Kriegsjahresauslauf.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsjahresauslauf.

Neuerlich verjagte der Italiener in hartnäckigen Kämpfen die ihm am 23. d. M. zwischen Miano und der Brenta entziffenen Höhen zurückgewinnend. Sämtliche Angriffe wurden reiflos abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Neue große U-Boot-Beute.

WTB. Berlin, 26. Dez. (Ämtlich). Neue U-Boot-Erfolge im Sperrgebiet um England: 21 000 Briten-Tonnen. Von den versenkten Schiffen wurden vier Dampfer in der Nordsee versenkt; drei Dampfer, die tief beladen waren, wurden aus stark gekühlten, nach England gehenden Geleitzügen herausgeschossen. Zwei der Dampfer waren bewaffnet und englischer Nationalität. Ein anderer versenkt er Dampfer unter englischer Kriegsflagge, was demnach ein einziges U-Boot-Erfolg.

Berlin, 26. Dez. (Ämtlich). Im Mittelmeer sind wieder zahlreiche Dampfer und Segler den Angriffen unserer Unterseeboote zum Opfer gefallen. Der Raumbesitz der versenkten Schiffe beträgt mindestens 38 000 Briten-Tonnen.

Unter ihnen befand sich der bewaffnete englische Dampfer „Mermaid“ (4680 Tonnen) ein aus starker Eisenergie herausgeschossener großer Tankdampfer, sowie ein bewaffneter griechischer Dampfer. Einer der versenkten Segler hatte 700 Tonnen Phosphat für Italien als Ladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. Berlin, 27. Dez. Aus dem U-Boot-Bericht der „Times“ vom 6. Dezember: Es sind nicht nur die am letzten Sonntag abgeführten Jäger des U-Boot-Krieges, welche zeigen, daß die U-Boote noch eine überaus reale Bedrohung darstellen, sondern es ist selbst auch nach der Linie d. Dampfer „Alapa“ der Eiderbener-Linie ohne Warnung torpediert worden, als er sich in der kritischen Zone seines Antinischens befand. (Der Dampfer befand sich im Sperrgebiet, war alle gearmt). Auch haben sich weitere Versenkungen von Schiffen ereignet, als diese sich von einem Hafen Groß-Britanniens zum andern bewegten. Aus dem U-Boot-Bericht von Berlin vom 26. d. M. ergibt sich, daß die U-Boote-Kommandanten gefolgt werden und aus der letzten genannten Tatsache ergibt sich, daß immer noch einige Besatzungen der U-Boote in der U-Boot-Beute sind. Es ist der Höhepunkt der Verdrängung, den Versuch zu machen, die Schwärzungen der Lage als geringer anzusehen, dadurch, daß man erklärt, die Gefahr sei überwunden.

Nach heldenmütigen Kampf untergegangen.

WTB. Berlin, 27. Dez. Nach einer von der Agence Havas verbreiteten ausführlichen Meldung über die Versenkung des „Chateau Renault“ muß die Versenkung des U-Bootes, das in hartnäckigen Angriff den französischen Kreuzer „Chateau Renault“ versenkt hat, als sehr wahrscheinlich angenommen werden. Erforschung ist der französischen Meldung zufolge fast die gesamte Besatzung gerettet worden.

Mächte des Vierbundes enthaltenere offene Erklärung, keine Parolle-Wünsche zu hegen, die tatsächliche Möglichkeit bieten, sofort zu Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden unter allen kriegführenden Staaten zu schreiten.

Mit der Rücksicht hierauf schlägt die russische Delegation eine 10tägige Unterbrechung der Verhandlungen vor, beginnend heute abend und endigend am 4. Januar 1918, damit den Mächten, deren Regierungen sich den hier geführten Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden noch nicht angeschlossen haben, die Möglichkeit geboten ist, sich mit den jetzt aufgestellten Prinzipien eines solchen Friedens bekannt zu machen.

Nach Ablauf dieser Frist müssen die Verhandlungen unter allen Umständen fortgesetzt werden. Der Vorsitzende, Graf Gernin, erklärt hierauf die russische Delegation, diese ihre Antwort schriftlich zu überreichen; und schlug vor, sofort in die Verhandlungen jener speziellen Punkte einzutreten, welche für alle Fälle zwischen der russischen Regierung und den Regierungen der verbündeten Mächte geregelt werden müssen.

Der Führer der russischen Delegation schloß sich den Vorschlägen des Vorsitzenden an und sprach seine Bereitwilligkeit aus, gleich in die Verhandlungen einzutreten. Einziges, was er einzuwenden hat, ist die auch für den Fall allgemeiner Friedensverhandlungen den Gegenstand spezieller Erörterungen zwischen Russland und den Verbündeten zu bilden hätten.

Auf Antrag des Staatssekretärs von Kühlmann wurde einstimmig beschlossen, zur Vermeidung jeglichen Zeitverlustes und in Würdigung der Wichtigkeit der zu erfüllenden Aufgabe diese Verhandlungen schon morgen vormittag zu beginnen.

Die Fortschritte der Verhandlungen.

Brest-Litovsk, 28. Dez. (Drahtbericht). Entsprechend der gestern getätigten Vereinbarungen fanden heute zwischen Vertretern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns einerseits und Russlands andererseits Beratungen statt, die im

wesentlichen die Wiederherstellung des Verkehrs zwischen den genannten Mächten betrafen. Die Beratungen werden fortgesetzt.

Die deutsche Kommission in Petersburg.

Für den deutsch-russischen Gefangenen-austausch.

Petersb., 26. Dez. Heute abend begab sich unter der Leitung des Generalen Graf Wirba die im Auftrage vom deutsch-russischen Waffenstillstandsvertrage vom 15. Dez. vorgerichtete Kommission nach Petersburg, die die Regelung des Austausches von Zivilgefangenen und dienstunfähigen Kriegsgefangenen in Angriff nehmen und Maßnahmen zur Wiederherstellung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern innerhalb der durch den Waffenstillstand gezogenen Grenzen treffen soll.

Der Kommission gehören an: Geheimrat Eshardt und Generalmajor Biermann vom Auswärtigen Amte, vier Herren des Kriegsministeriums unter Leitung des Obersten v. Franke und Bischof, Major v. Seiden von der Obersten Besetzung mit zwei Begleitern, Geheimrat Eshard vom Reichspostamt und Herr Zander vom Roten Kreuz. Die Abordnung ist von Hilfspersonal begleitet.

Der Friedensgedanke in Rumänien.

Wien, 26. Dez. Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Stockholm: Aus Jassy eingetragene Rumänen geben Bericht über den gewissenhaftigen Einbruch der Waffenstillstandsabsicht der Rumänen hervorgerufen hat. Die Haltung des Königs Ferdinand gegen den Friedensschluß wird sehr getadelt. Die Rumänen erklären, daß König Ferdinand von der harten Friedenswelle schließlich mitgerissen werden würde und der künftigen Weltstimme sich beugen müßte. Die Maximalisten bitten heute im wahren Sinne des Wortes in Jassy. Die Verhältnisse in Jassy haben sich sehrartig zugelegt, daß König Ferdinand und Bratianu sich wie in einem Gefängnis befinden.

Der Reichskanzler über die Lage.

Graf Hertling's Zuerst auf einen guten Frieden.

Wien, 25. Dez. Der Berliner Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ hatte eine Unterredung mit dem Reichskanzler Grafen Hertling, welcher seine Anschauungen über die Lage folgenbermaßen zusammenfaßt:

Wir können mit guten Hoffnungen dem Wächtersitz entgegengehen. Wir haben allen Anlaß zur Befriedigung über die Ergebnisse unseres gemeinsamen Kampfes. Die Leistungen unserer Truppen grenzen geradezu an Wunderbare. Wie hat sich wieder bei dem italienischen Stellung alles ineinandergefügt! In dieser Aktion war Schwung und Energie, die uns alle mitgeriffen und erhoben hat. Die Leistungen sind aber auch nur möglich gewesen bei einem so engen Verhältnis völligen Vertrauens und einem so festen und entschlossenen Zusammenstehen, wie es in unserem Lande vorfinden ist. Das hat uns das Große ermöglicht, das vollbracht worden ist. Ich glaube, daß heute ohne jede Vermessenheit die gewisse Zuversicht ausgeprochen werden kann, daß unser gemeinsamer Kampf zu einem guten Frieden für die verbündeten Reich führen wird.

Trochti droht den Entente-Diplomaten.

Petersburg, 25. Dez. Trochti sagte am Freitag im Verlauf einer Rede, in der er die amerikanische Verschwörung darstellte: Die Vertreter aller fremden Mächte müßten sich gefolgt sein lassen, daß wir nicht blind sind und daß wir mit den Füßen auf uns herumtrampeln lassen. In der Hiltichers-Belom-Sache haben wir schon Gelegenheit gehabt, dem englischen Vorkämpfer zu zeigen, daß uns die revolutionäre Würde über allem steht. Wir müssen unseren Freunden zeigen, daß wir nicht der englisch-amerikanischen Bourgeoisie dienen. Wir haben keine Grundfälle, für die wir stehen oder untergeben. Wenn die Diplomaten sich in unsere Angelegenheiten einmischen, so können sie auf Diplomaten zu sein und werden Prinzipien setzen. Heute gegenüber die schwerer Stand der Revolution kann es nicht anders sein.

Der Vertreter der „Associated Press“ veröffentlicht eine bestätigende Mitteilung über die Bemühungen des Obersten Anderson, des Hauptes der amerikanischen Roten-Kreuz-Mission in Rumänien, 72 amerikanische Automobile über Kofow nach Mexiko zu schaffen. Dies wurde von dem Volkswirtschaftsamt als Versuch betrachtet, Kaledin zu unterstützen und führte zu einem heftigen Angriff Trochti auf Amerika, Anderson und den amerikanischen Vorkämpfer. Die Grundfälle für Trochti sind: Auf ein Telegramm Andersons an Oberst Kofow, welches in Petersburg, das diesen anwies, alle Automobile möglichst nach Kofow zum Zwecke des Transportes nach Mexiko zu senden.

Eine Armee im Rücken Kaledins.

Petersburg, 25. Dez. (Rusternmeldung). Das Vorkommen der Volkswirtschaftsamt teilt mit, daß eine kausale Armee von ungefähr 100 000 Mann im Rücken Kaledins vorrückt. Mehrere Gebirgskämme haben sich ihr angeschlossen.

Petersburg, 25. Dez. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur). Die Abteilung Kornilow, die sich aus Podesatowitschen zusammenfand, im ganzen 6000 Mann mit 200 Maschinengewehren, wurde vollständig gefolgt und durch Matrosen der Baltisch-Weerflotte, der Schwarz-Weerflotte und die polnische Legion 100 Meile weit im Gouvernement Charkoff verjagt. Unsere Verluste betragen 19 Tote und 92 Vermundete.

Eintragung der Sozialisten in Russland.

Petersburg, 26. Dez. Zwischen dem Ausschuss der Volkswirtschaftsamt und dem Zentralausschuss der Antirevolutionäre ist eine Einigung über die Bildung der Regierung zustande gekommen. Die Antirevolutionäre erhalten sieben Plätze. Kommissar für Ackerbau wird Kaledin, für Justiz Scheinberg, für Selbstverwaltung Treutow, für die Verwaltung des republikanischen Volkes Ismailowitsch. Außerdem stellen die Antirevolutionäre drei Minister ohne Portefeuille.

Admiral Jellicoe tritt zurück!

WTE. Amsterd., 26. Dez. Nach einer von Reuters verbreiteten amtlichen Meldung ist Admiral Sir John Jellicoe als Nachfolger des Admirals Jellicoe zum ersten Admiral ernannt worden. Jellicoe hat in Anerkennung seiner Verdienste die Peerwürde erhalten.

Englische Anerkennung der Leistungen Lettow Vorbecks.

In der 'Truth' vom 5. Dezember heißt es: Lettow Vorbeck hat sich als ein glänzend bejahender Befehlshaber erwiesen, der mehr als drei Jahre gegen überlegene Kräfte gekämpft hat, unter Bedingungen, die einem weniger entschlossenen Führer völlig die Hände gebunden hätten. Was sein Kriegsgewinn vor ein paar Monaten von ihm lagte, war völlig wahr: 'Niemals erwarbte die Welt, was Jahre eiserne Willenskraft möglich gemacht hat.' Der einzige Vorteil zu seinen Gunsten war die Größe und der Charakter des Landes, das ihn inhaft setzte, eine Gurilla zu führen, lange nachdem er im Felde entscheidend geschlagen war.

Caillaux' großer Erfolg.

Genf, 25. Dez. Selbst die Caillaux-feindliche Kriegspresse kann sich dem Eindruck nicht entziehen, daß Caillaux gestern die Kammer nicht besetzt verlassen hat. Herd, der noch das Geiseln zum Kampfe gegen Caillaux gegeben hat, schreibt: 'Caillaux' Rede habe auf die Kammer großen Eindruck gemacht, selbst bei denen, die Caillaux nicht lieben, konnten möglichstweise Zweifel an seiner Schuld aufsteigen.' Alfred Capus sagt im Figaro: 'Caillaux verleierte sich mit bemerkenswerter Macht und Kraft. Er hatte einen großen rednerischen Erfolg.' Das 'Journal de Peuple' sagt: 'Die Redeunruhen lösen jetzt auf der Anklagebank, Caillaux tritt in die Verhaftung in den 'Interrogator' und eine neue Caillaux-Affäre beginnt, in der die Anklagen zu Anfangen werden.' Der 'Koppel' schreibt: 'Selbst die erbittertesten Feinde Caillaux' geben zu, es wäre tieferbedauerlich, wenn eine beratige Karte Frankreich verloren ginge.' Die 'Gazette' fragt: 'Wie war es möglich, daß ein beratiger Mann vier Jahre von der Regierung ausgeschlossen bleiben konnte?' Der 'Radical' meint: 'Das Blauder Caillaux' hielt sich auf einer bemerkenswerten Höhe, die auf die Kammer unbreitbar großen Eindruck machte.'

Spanien fordert Gibraltar?

Genf, 26. Dez. Der Madrider 'Imparcial' meldet die Forderung Spaniens, an der Friedenskonferenz teilzunehmen zur Verteidigung der Gibraltarfrage.

Des Kaisers Dank an das Kriegsministerium.

Der Kaiser hat an das Kriegsministerium folgenden Erlaß gerichtet: 'Die gemalten Angriffe unserer Feinde an der Westfront sind gescheitert! Unterstützt durch die gesamten Anstrengungen Englands, Frankreichs und Amerikas, trotz monatelanger Vorbereitungen umfassendster Art, trotz allergrößter Munitionsaufwände, waren die Bemühungen unserer Gegner unvollständig. Das ganze Durchhalten und die unerschütterliche Tapferkeit unserer todesmutigen Truppen an der Front konnten dies aber neben der Unterstützung durch die Marine nur leisten durch die rastlose Arbeit und die reiche Unterstützung der Heimat mit Waffen, Munition und allem sonstigen Kriegsgüter. Dafür sage Ich dem Kriegsministerium und seinen nachgeordneten Behörden Meinen und des Heeres Dank. Zielbewußte Leistung, strengste Disziplinierung jedes einzelnen, enges Zusammenarbeiten mit den anderen Behörden, insbesondere des Kriegsministeriums der Bundesstaaten, um mit einer schaffensfreudigen, erfinderrischen Industrie - auf dieser Grundlage haben sich die Erfolge aufgebaut. Hinzu kommt die in der reichhaltigen Bereitstellung eines Kriegsmaterials vorgeschrittenen Leistungen, der Hilfeleistungen für unsere Bekämpfung und in der Bereitstellung und Veranschaulichung der heimlichen Arbeitstätigkeit. Es vertraue Ich darauf, daß Mein Kriegsministerium auch weiter in verdienstvoller Pflichterfüllung zum Nutzen von Herz und Vaterland arbeiten und so für sein Teil zum Endsiege beitragen wird.'

Großes Hauptquartier, den 24. Dezember 1917. Wilhelm.

In den Kriegsminister.

Kaiserspende für die deutschen Kriegsgefangenen. Berlin, 25. Dez. (Nachmitt.) Vor kurzen wurde bekanntgegeben, daß eine bedeutende Summe, teils aus Reichsmitteln, teils aus nationalen Spenden, der deutschen Regierung übergeben wurde, um der Not der deutschen Kriegsgefangenen in Russland abzuhelfen. Wie wir erfahren, hat auch der Kaiser eine große Spende dazu beigetragen. Es ist also in diesem dritten Kriegswinter in unvollständiger Weise dafür Sorge getragen, daß die Leiden der Gefangenen für unsere Brüder und Söhne in Russland gemildert werden.

Dr. Helfferich über die Friedensaufgaben.

Wien, 25. Dez. Wie das 'Neue Wiener Tagblatt' meldet, hatte der Berliner Vertreter des Blattes mit dem Staatssekretär Dr. Helfferich eine Unterredung, in der dieser sich über die ihm übertragenen Aufgaben, die mit den Friedensverhandlungen im Zusammenhang stehenden Fragen zusammenzufassen, äußerte. Auf die Frage nach den Richtlinien, nach denen er sich bei dieser Arbeit richten lasse, antwortete er u. a.:

Die Richtlinien sind gegeben, in der Gesamtorientierung unserer Politik: Unsere und unserer Verbündeten Stellung in der Welt muß weiterhergeleitet, befestigt und gegen einen neuen Weltkrieg zu sichern sein. Aus dieser Orientierung muß sich jede Möglichkeit ergeben, auch nur auf dem Boden der wirtschaftlichen Arbeit und der Wirtschaftspolitik mit unseren Verbündeten treu zusammenzuarbeiten. Wünschenswert ist die wirtschaftliche Annäherung zwischen dem Deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie, sagte Dr. Helfferich; Ich bin der festen Überzeugung, daß bei aller Wahrung der Selbstbestehen der wirtschaftlichen Interessen eines jeden Teiles ein Zusammenhelfen zustande kommen

wird, wie er unserer Wirtschaftlichkeit der geschichtlichen Zusammenhänge unserer Völker und den Möglichkeiten gemeinsamer Tätigkeiten entspricht. Auf die Frage nach der Wirtschaftspolitik der Verbündeten in den nächsten Jahren und feindlichen Ausland antwortete der Staatssekretär u. a.:

Wir müssen in gemeinschaftlicher Arbeit versuchen, so bald wie möglich die freie, durch freie wirtschaftlichen Anwesenheiten und freien Verkehr begünstigte wirtschaftliche Bewegungen in der ganzen Welt wieder herzustellen. Eine gewisse Uebergangszeit wird erforderlich sein. Im Innern heißt es die jugendstärkenden Kriegswirtschafts Schritte abzubauen; nach außen gilt es, bis zu dem Augenblick, in dem die alten Wirtschaftsverträge wieder voll in Kraft gesetzt werden können, die notwendigen Vereinbarungen für die Wiederherstellung des Warenverkehrs zu treffen. Aber bei aller Notwendigkeit von Uebergangs-Verbindungen wird es sofort heißen: Kaufen und verkaufen die Kontrolle und den Verkehr wird für bestimmte, nicht allzuweit hinausgerückte Termine die volle Bewegungsfreiheit in der Weltwirtschaft zu sichern sein. Einen Wirtschaftskrieg nach dem Kriege darf und wird es nicht geben. Ich wünsche aus dem Anschwellen des Geredes zum Wirtschaftskrieg bei unseren Feinden auf eine entsprechende Übernahme der Verantwortlichkeit auf die harten Waffen des Kriegsgottes. Je günstiger für uns die Kriegslage wird, desto mehr möchte man uns mit der Wirtschaftslage beschäftigen. Verehrere Liebesmäßig! Wir stehen nicht daran, uns ihre machen und überdauern zu lassen. Wir müssen aus dem Krieg und den Verhandlungen in einer wirtschaftlichen Wirtschaftspolitik herausgehen, die in sich eine ausreichende Sicherheit gegen Wirtschaftskriegs-Gefahr der anderen bietet.

Ueber die Aussichten für den wirtschaftlichen Wiederaufbau in den künftigen friedlichen Wettbewerb meinte Dr. Helfferich:

Im Kriege haben wir in wichtigen Zweigen der Gütererzeugung geradezu epedale Fortschritte erzielt, die unsere nationalwirtschaftliche Unabhängigkeit und damit unsere Machtstellung im internationalen Wettbewerb in einer im Frieden unerreichten Weise stärken. Es ist die Arbeit, die geistige und körperliche Arbeit, die uns in der Vergangenheit groß gemacht hat und die uns in Zukunft weitermachen wird.

Der Uebermacht, die uns im inneren Krieg der Welt nicht brechen und nicht biegen konnte, fühlten wir uns auch in der kommenden Friedensarbeit gewachsen, und dieses große Gefühl erhält seine Bestätigung und Weiche in der Zukunft darauf, daß die in Kampf und Blut erprobte Gemeinshaft mit unseren Bundesgenossen den Krieg überdauern und sich in den Worten des Friedens neu bezeugen wird.

Die Steuerreform in Bayern.

In den letzten Dezembertagen geht dem bayerischen Landtage eine umfangreiche Vorlage zu über die Fortführung der Steuerreform in Bayern. Diese betrifft die Einführung einer Vermögenssteuer sowie eine Veränderung der Einkommensteuer, der Haussteuer und des Umlagegesetzes, wobei eine Ermäßigung der Tarifhöhe bei den kleineren Einkommen vorgesehen ist.

In Nürnberg wurde unter dem Vorsitz der Vertreter der bayerischen Staatsministerien ein Rhein-Rhein-Commissarierat gegründet.

Vermisshates.

Wiktoria Kommerz. Eine höchst lustige Einbruchsgeschichte bildet in dem a u g teilt einiger Teil des Tagesgespräch. Bei einem angenehmen Ginkelnabend wurde kürzlich nachts ein eingebrochen. Nach den Spuren zu urteilen, waren es zwei Diebe, welche nicht nur persönliche Kunststücke, sondern vor allem eine Anzahl außerordentlich Lebensmittels, darunter die kostbarsten Schinken und Kanerzie von Eiern, enorme Mengen Fett und Butter weggeschleppten. Zwei große Säcke inebellon Kullerweits konnten sie wegen ihres Gewichtes nicht mitnehmen. Der Beschlüßte mochte keine Anstalten mehr zu machen, sondern auch die Bestrafung wegen verbotener Lebensmittelanhebung fürchtete. - Nun ereignete sich etwas Wertwirdiges: Die Post überreichte tags darauf dem belohlenen Kaufmann einen Brief, in welchem ihm bei Strafe der sofortigen Anstalts mitgeteilt wurde, daß er die beiden Säcke Weich aus Abholen an einem bestimmten Ort bereitstellen sollte. Tatsächlich erschienen zur festgesetzten Stunde zwei Männer mit einem Streifenwagen, aber nicht etwa die beiden Säcke, sondern zwei Kollietten, welche im Namen des Letzten die beiden Säcke Weich behielten. Die Diebe hatten in einem Unfall von Gehmut die Polizei telephonisch von dem gelungenen Raub benachrichtigt und so den ansehnlichen Quantum inebellon Weiches der Armen von Hamburg nutzlos gemacht. Der Großhändler sieht sich überdies einer sehr empfindlichen Strafe entgegen. Ganz Hamburg ladet über den gelungenen Streich.

Ein ansehnlicher Hehlsdiebstahl. Geseantlich einer Sohlsheit in der Neuhof von Hannover wurde einer Freundin der Braut, die als Köchin im Hehlsdiebstahl tätig war, eine Geldsumme mit über 100 Mark aus der Tasche ihres Mantels entwendet. Die in der bei Garbende bestimmten Raum gehäut hatte. Der Diebstahl wurde alsbald bemerkt, und als die Sohlsheitsgäthe davon Kenntnis erhielten, war bereitwillig die fröhliche Stimmung, die bis dahin geherricht hatte, dahin. Man entschloß sich, einen Kriminalkommissar zu holen. Alle Sohlsheitsgäthe ermittelten entschieden, daß als dieser die Sohlsheit ermittelte hatte, die sich unter den Sohlsheitsgäthe befand. Sie hatte das Geld unter einem Schranke im Sohlsheitsgäthe, in dem sie wohnte, verhehelt.

Reuhlsdiebstahl im Eden. Von Nürnberg in seinem Leben überfallen wurde am Sonnabend abend der 47 Jahre alte Händler Gustav Kohn, der seit langer Zeit in der Gassen Hamburger Straße 15 in Berlin ein Trübschicksal mit Kleibern, Stoffen, Sameten und beständigem betriebl. Runz und 6 Uhr kamen ihm zwei Männer und eine Frau und ließen sich Geldhaken vorlegen. Während der Frau und ein Mann zum Schein auszuweichen, schlug der zweite Mann den Händler hinterhältig über den Schädel, so daß er zusammenbrach. Kohn raffte sich aber gleich wieder auf, führte hinter dem Tabernis herover und rief um Hilfe. Die Räuber flohen, einer der Männer, die hinterher, der andere mit der Frau die Gassenstraße entlang. Nachher und andere Leute, die sich auf die Sühlerie sammelten, verfolgten sie. Es gelang aber nur, die Frau festzunehmen, die beiden Männer entkamen. Die Verhaftete ist ein 20 Jahre alte Hehlsdiebin Dorothie Behrens aus der Gassenstraße 97, die von ihrem Manne getrennt lebt. Sie behauptet, beherrschte sie die selben Männer, die sich unter anderem Namen bei ihr eingeführt haben, seit einigen Tagen bei ihr. Die Lude bei am Sonnabend ein, mit ihnen auszugehen, behaupten sie ihr mehrere Schankwirtschaften und führten sie endlich in angebotener Stimmung in den Eden, um ihr, wo sie lag, Schmähungen zu tun. Auf die Erzählung der Diebinchen lie eine Schatzung angestellt werden. Frau Behrens wurde in Haft behalten. Kohn erlitt eine fast blutende Verletzung am Kopf und Schwellungen im Gesicht.

Sport-Nachrichten.

Reichstagswahl in Bonn. Der mitteldeutsche Reichstag hat am 25. Dezember 1917 in Bonn eine Sitzung abgehalten. Der Reichstag hat die Beschlüsse des Reichstages über die Wahl der Reichstagsmitglieder für die Jahre 1918/19, 1919/20, 1920/21, 1921/22, 1922/23, 1923/24, 1924/25, 1925/26, 1926/27, 1927/28, 1928/29, 1929/30, 1930/31, 1931/32, 1932/33, 1933/34, 1934/35, 1935/36, 1936/37, 1937/38, 1938/39, 1939/40, 1940/41, 1941/42, 1942/43, 1943/44, 1944/45, 1945/46, 1946/47, 1947/48, 1948/49, 1949/50, 1950/51, 1951/52, 1952/53, 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59, 1959/60, 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65, 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1973/74, 1974/75, 1975/76, 1976/77, 1977/78, 1978/79, 1979/80, 1980/81, 1981/82, 1982/83, 1983/84, 1984/85, 1985/86, 1986/87, 1987/88, 1988/89, 1989/90, 1990/91, 1991/92, 1992/93, 1993/94, 1994/95, 1995/96, 1996/97, 1997/98, 1998/99, 1999/00, 2000/01, 2001/02, 2002/03, 2003/04, 2004/05, 2005/06, 2006/07, 2007/08, 2008/09, 2009/10, 2010/11, 2011/12, 2012/13, 2013/14, 2014/15, 2015/16, 2016/17, 2017/18, 2018/19, 2019/20, 2020/21, 2021/22, 2022/23, 2023/24, 2024/25, 2025/26, 2026/27, 2027/28, 2028/29, 2029/30, 2030/31, 2031/32, 2032/33, 2033/34, 2034/35, 2035/36, 2036/37, 2037/38, 2038/39, 2039/40, 2040/41, 2041/42, 2042/43, 2043/44, 2044/45, 2045/46, 2046/47, 2047/48, 2048/49, 2049/50, 2050/51, 2051/52, 2052/53, 2053/54, 2054/55, 2055/56, 2056/57, 2057/58, 2058/59, 2059/60, 2060/61, 2061/62, 2062/63, 2063/64, 2064/65, 2065/66, 2066/67, 2067/68, 2068/69, 2069/70, 2070/71, 2071/72, 2072/73, 2073/74, 2074/75, 2075/76, 2076/77, 2077/78, 2078/79, 2079/80, 2080/81, 2081/82, 2082/83, 2083/84, 2084/85, 2085/86, 2086/87, 2087/88, 2088/89, 2089/90, 2090/91, 2091/92, 2092/93, 2093/94, 2094/95, 2095/96, 2096/97, 2097/98, 2098/99, 2099/00, 2100/01, 2101/02, 2102/03, 2103/04, 2104/05, 2105/06, 2106/07, 2107/08, 2108/09, 2109/10, 2110/11, 2111/12, 2112/13, 2113/14, 2114/15, 2115/16, 2116/17, 2117/18, 2118/19, 2119/20, 2120/21, 2121/22, 2122/23, 2123/24, 2124/25, 2125/26, 2126/27, 2127/28, 2128/29, 2129/30, 2130/31, 2131/32, 2132/33, 2133/34, 2134/35, 2135/36, 2136/37, 2137/38, 2138/39, 2139/40, 2140/41, 2141/42, 2142/43, 2143/44, 2144/45, 2145/46, 2146/47, 2147/48, 2148/49, 2149/50, 2150/51, 2151/52, 2152/53, 2153/54, 2154/55, 2155/56, 2156/57, 2157/58, 2158/59, 2159/60, 2160/61, 2161/62, 2162/63, 2163/64, 2164/65, 2165/66, 2166/67, 2167/68, 2168/69, 2169/70, 2170/71, 2171/72, 2172/73, 2173/74, 2174/75, 2175/76, 2176/77, 2177/78, 2178/79, 2179/80, 2180/81, 2181/82, 2182/83, 2183/84, 2184/85, 2185/86, 2186/87, 2187/88, 2188/89, 2189/90, 2190/91, 2191/92, 2192/93, 2193/94, 2194/95, 2195/96, 2196/97, 2197/98, 2198/99, 2199/00, 2200/01, 2201/02, 2202/03, 2203/04, 2204/05, 2205/06, 2206/07, 2207/08, 2208/09, 2209/10, 2210/11, 2211/12, 2212/13, 2213/14, 2214/15, 2215/16, 2216/17, 2217/18, 2218/19, 2219/20, 2220/21, 2221/22, 2222/23, 2223/24, 2224/25, 2225/26, 2226/27, 2227/28, 2228/29, 2229/30, 2230/31, 2231/32, 2232/33, 2233/34, 2234/35, 2235/36, 2236/37, 2237/38, 2238/39, 2239/40, 2240/41, 2241/42, 2242/43, 2243/44, 2244/45, 2245/46, 2246/47, 2247/48, 2248/49, 2249/50, 2250/51, 2251/52, 2252/53, 2253/54, 2254/55, 2255/56, 2256/57, 2257/58, 2258/59, 2259/60, 2260/61, 2261/62, 2262/63, 2263/64, 2264/65, 2265/66, 2266/67, 2267/68, 2268/69, 2269/70, 2270/71, 2271/72, 2272/73, 2273/74, 2274/75, 2275/76, 2276/77, 2277/78, 2278/79, 2279/80, 2280/81, 2281/82, 2282/83, 2283/84, 2284/85, 2285/86, 2286/87, 2287/88, 2288/89, 2289/90, 2290/91, 2291/92, 2292/93, 2293/94, 2294/95, 2295/96, 2296/97, 2297/98, 2298/99, 2299/00, 2300/01, 2301/02, 2302/03, 2303/04, 2304/05, 2305/06, 2306/07, 2307/08, 2308/09, 2309/10, 2310/11, 2311/12, 2312/13, 2313/14, 2314/15, 2315/16, 2316/17, 2317/18, 2318/19, 2319/20, 2320/21, 2321/22, 2322/23, 2323/24, 2324/25, 2325/26, 2326/27, 2327/28, 2328/29, 2329/30, 2330/31, 2331/32, 2332/33, 2333/34, 2334/35, 2335/36, 2336/37, 2337/38, 2338/39, 2339/40, 2340/41, 2341/42, 2342/43, 2343/44, 2344/45, 2345/46, 2346/47, 2347/48, 2348/49, 2349/50, 2350/51, 2351/52, 2352/53, 2353/54, 2354/55, 2355/56, 2356/57, 2357/58, 2358/59, 2359/60, 2360/61, 2361/62, 2362/63, 2363/64, 2364/65, 2365/66, 2366/67, 2367/68, 2368/69, 2369/70, 2370/71, 2371/72, 2372/73, 2373/74, 2374/75, 2375/76, 2376/77, 2377/78, 2378/79, 2379/80, 2380/81, 2381/82, 2382/83, 2383/84, 2384/85, 2385/86, 2386/87, 2387/88, 2388/89, 2389/90, 2390/91, 2391/92, 2392/93, 2393/94, 2394/95, 2395/96, 2396/97, 2397/98, 2398/99, 2399/00, 2400/01, 2401/02, 2402/03, 2403/04, 2404/05, 2405/06, 2406/07, 2407/08, 2408/09, 2409/10, 2410/11, 2411/12, 2412/13, 2413/14, 2414/15, 2415/16, 2416/17, 2417/18, 2418/19, 2419/20, 2420/21, 2421/22, 2422/23, 2423/24, 2424/25, 2425/26, 2426/27, 2427/28, 2428/29, 2429/30, 2430/31, 2431/32, 2432/33, 2433/34, 2434/35, 2435/36, 2436/37, 2437/38, 2438/39, 2439/40, 2440/41, 2441/42, 2442/43, 2443/44, 2444/45, 2445/46, 2446/47, 2447/48, 2448/49, 2449/50, 2450/51, 2451/52, 2452/53, 2453/54, 2454/55, 2455/56, 2456/57, 2457/58, 2458/59, 2459/60, 2460/61, 2461/62, 2462/63, 2463/64, 2464/65, 2465/66, 2466/67, 2467/68, 2468/69, 2469/70, 2470/71, 2471/72, 2472/73, 2473/74, 2474/75, 2475/76, 2476/77, 2477/78, 2478/79, 2479/80, 2480/81, 2481/82, 2482/83, 2483/84, 2484/85, 2485/86, 2486/87, 2487/88, 2488/89, 2489/90, 2490/91, 2491/92, 2492/93, 2493/94, 2494/95, 2495/96, 2496/97, 2497/98, 2498/99, 2499/00, 2500/01, 2501/02, 2502/03, 2503/04, 2504/05, 2505/06, 2506/07, 2507/08, 2508/09, 2509/10, 2510/11, 2511/12, 2512/13, 2513/14, 2514/15, 2515/16, 2516/17, 2517/18, 2518/19, 2519/20, 2520/21, 2521/22, 2522/23, 2523/24, 2524/25, 2525/26, 2526/27, 2527/28, 2528/29, 2529/30, 2530/31, 2531/32, 2532/33, 2533/34, 2534/35, 2535/36, 2536/37, 2537/38, 2538/39, 2539/40, 2540/41, 2541/42, 2542/43, 2543/44, 2544/45, 2545/46, 2546/47, 2547/48, 2548/49, 2549/50, 2550/51, 2551/52, 2552/53, 2553/54, 2554/55, 2555/56, 2556/57, 2557/58, 2558/59, 2559/60, 2560/61, 2561/62, 2562/63, 2563/64, 2564/65, 2565/66, 2566/67, 2567/68, 2568/69, 2569/70, 2570/71, 2571/72, 2572/73, 2573/74, 2574/75, 2575/76, 2576/77, 2577/78, 2578/79, 2579/80, 2580/81, 2581/82, 2582/83, 2583/84, 2584/85, 2585/86, 2586/87, 2587/88, 2588/89, 2589/90, 2590/91, 2591/92, 2592/93, 2593/94, 2594/95, 2595/96, 2596/97, 2597/98, 2598/99, 2599/00, 2600/01, 2601/02, 2602/03, 2603/04, 2604/05, 2605/06, 2606/07, 2607/08, 2608/09, 2609/10, 2610/11, 2611/12, 2612/13, 2613/14, 2614/15, 2615/16, 2616/17, 2617/18, 2618/19, 2619/20, 2620/21, 2621/22, 2622/23, 2623/24, 2624/25, 2625/26, 2626/27, 2627/28, 2628/29, 2629/30, 2630/31, 2631/32, 2632/33, 2633/34, 2634/35, 2635/36, 2636/37, 2637/38, 2638/39, 2639/40, 2640/41, 2641/42, 2642/43, 2643/44, 2644/45, 2645/46, 2646/47, 2647/48, 2648/49, 2649/50, 2650/51, 2651/52, 2652/53, 2653/54, 2654/55, 2655/56, 2656/57, 2657/58, 2658/59, 2659/60, 2660/61, 2661/62, 2662/63, 2663/64, 2664/65, 2665/66, 2666/67, 2667/68, 2668/69, 2669/70, 2670/71, 2671/72, 2672/73, 2673/74, 2674/75, 2675/76, 2676/77, 2677/78, 2678/79, 2679/80, 2680/81, 2681/82, 2682/83, 2683/84, 2684/85, 2685/86, 2686/87, 2687/88, 2688/89, 2689/90, 2690/91, 2691/92, 2692/93, 2693/94, 2694/95, 2695/96, 2696/97, 2697/98, 2698/99, 2699/00, 2700/01, 2701/02, 2702/03, 2703/04, 2704/05, 2705/06, 2706/07, 2707/08, 2708/09, 2709/10, 2710/11, 2711/12, 2712/13, 2713/14, 2714/15, 2715/16, 2716/17, 2717/18, 2718/19, 2719/20, 2720/21, 2721/22, 2722/23, 2723/24, 2724/25, 2725/26, 2726/27, 2727/28, 2728/29, 2729/30, 2730/31, 2731/32, 2732/33, 2733/34, 2734/35, 2735/36, 2736/37, 2737/38, 2738/39, 2739/40, 2740/41, 2741/42, 2742/43, 2743/44, 2744/45, 2745/46, 2746/47, 2747/48, 2748/49, 2749/50, 2750/51, 2751/52, 2752/53, 2753/54, 2754/55, 2755/56, 2756/57, 2757/58, 2758/59, 2759/60, 2760/61, 2761/62, 2762/63, 2763/64, 2764/65, 2765/66, 2766/67, 2767/68, 2768/69, 2769/70, 2770/71, 2771/72, 2772/73, 2773/74, 2774/75, 2775/76, 2776/77, 2777/78, 2778/79, 2779/80, 2780/81, 2781/82, 2782/83, 2783/84, 2784/85, 2785/86, 2786/87, 2787/88, 2788/89, 2789/90, 2790/91, 2791/92, 2792/93, 2793/94, 2794/95, 2795/96, 2796/97, 2797/98, 2798/99, 2799/00, 2800/01, 2801/02, 2802/03, 2803/04, 2804/05, 2805/06, 2806/07, 2807/08, 2808/09, 2809/10, 2810/11, 2811/12, 2812/13, 2813/14, 2814/15, 2815/16, 2816/17, 2817/18, 2818/19, 2819/20, 2820/21, 2821/22, 2822/23, 2823/24, 2824/25, 2825/26, 2826/27, 2827/28, 2828/29, 2829/30, 2830/31, 2831/32, 2832/33, 2833/34, 2834/35, 2835/36, 2836/37, 2837/38, 2838/39, 2839/40, 2840/41, 2841/42, 2842/43, 2843/44, 2844/45, 2845/46, 2846/47, 2847/48, 284

